

keinesfalls die Schwächen, die auf dem Gebiete der Zusammenarbeit mit der Intelligenz noch bestehen. So wird es z. B. notwendig sein, die Betriebssektion der Kammer der Technik stärker als bisher in die Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und in die politische Massenarbeit einzubeziehen.

Auch die Methode, die Arbeiter durch leichtverständliche Vorträge mit dem Charakter und der Zusammensetzung der einzelnen Produkte, den Verfahren und den Forschungsgebieten vertraut zu machen, wie das in den Versuchsbetrieben bereits geschieht, muß auf das gesamte Werk ausgedehnt werden. Und schließlich kommt es darauf an, alle Erscheinungen des Sektierertums unter den Arbeitern geduldig auszumerzen. Im Januar beginnt in allen Abteilungen die Diskussion über den Perspektivplan des Werkes. Wir sind überzeugt, daß diese Diskussion die Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und den Angehörigen der Intelligenz noch verstärkt und sich in neuen, großen Arbeitsleistungen der gesamten Belegschaft widerspiegeln wird.

Rolf Meye/Reinhard Röbbig/Roland Schultheiß*
Kreisleitung des VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“

Parteigruppen — ein großer Kraftquell

Die Mitgliederversammlungen unserer BPO im VEB Thüringisches Kunstfaserwerk „Wilhelm Pieck“ in Schwarzta zur Auswertung des V. Parteitages hatten zur Folge, daß sich die Aktivität der APO und der einzelnen Genossen bedeutend verstärkte. Ihr Auftreten wirkte sich äußerst positiv auf die Diskussion über den Planvorschlag für das Jahr 1959 aus. Sie trugen entschieden dazu bei, daß in den Belegschaftsversammlungen und Produktionsberatungen die von der WB gegebenen Kennziffern bedeutend erhöht wurden. Restlose Klarheit darüber, welche Aufgaben unser Werk entsprechend dem Beschluß des V. Parteitages zu erfüllen hat, gab erst die Chemiekonferenz. Nach ihr kam es uns darauf an, der Belegschaft die politische Bedeutung des Chemieprogramms in Verbindung mit den vielseitigen volkswirtschaftlichen Zusammenhängen zu erläutern. Schon während der Vorbereitung der Volkswahl nutzten wir alle Möglichkeiten, wie zum Beispiel die technisch-ökonomischen Konferenzen in den Betrieben, die Berichterstattung über die Erfüllung des BKV, Gewerkschaftsversammlungen, die Aussprachen mit der Intelligenz und die Produktionsberatungen, um die Aufgaben der chemischen Industrie zu erläutern. Die Vielzahl von Zusammenkünften brachte jedoch nicht das von uns erwartete Ergebnis. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation stellte fest, daß an diesen Versammlungen usw. nur etwa 50 Prozent der gesamten Belegschaft teilgenommen hatten. Sie beschloß deshalb, in den Partei- und den Gewerkschaftsgruppen, Brigaden und Produktionsberatungen die Aussprache über das Chemieprogramm fortsetzen zu lassen. Sie und die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen halfen den Parteigruppen an Ort und Stelle. Vor allem legten die Leitungsmitglieder Wert darauf, den Parteigruppen die Aufgaben zu schildern, die sich aus dem Chemieprogramm für unser Kombinat ergeben. Dabei sahen die Genossen die Zukunft vor sich, die sie selbst mit zu gestalten haben.

Unser Werk wurde zum Leitbetrieb für die Perlon-Feinseidenanlage des neu zu errichtenden Chemiefaserkombinates Guben. Wir sind verantwortlich für die Vorplanung und den Bau des Objektes bis zur Inbetriebnahme und haben außerdem die Stammbelegschaft für die neue Perlon-Feinseidenanlage in Guben bereitzustellen und auszubilden.